

Bio-Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **59 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Frühjahrstagung und Hauptversammlung

Lebensqualität durch Nähe – eine Lebensstrategie?

Das Thema unserer diesjährigen Frühjahrstagung hat auf den ersten Blick nichts mit Biolandbau zu tun. Auf den zweiten aber schon. Denn die Welt der Bauernfamilien endet nicht bei der Hofeinfahrt. Auf dem eigenen Grund und Boden können wir weitgehend allein bestimmen und sind weitgehend allein verantwortlich für die Lebensqualität im Haus und im Boden. Aber wir sind auch mitverantwortlich für das, was ausserhalb unseres Gartenzauns geschieht, in der Gemeinschaft des Weilers, des Dorfes oder der Stadt, der wir angehören. Nicht nur die Landschaft, auch die Dorfgemeinschaft ist ein Ökosystem, das wir positiv oder negativ beeinflussen können.

MK. Edith Moos sprach Klartext beim Vorstellen des Projektes «Lebensqualität durch Nähe». Aber nicht im Sinn irgendeiner Standpauke oder gar überheblicher Besserwisserei. Es war wohltuender Klartext, der beim Publikum spürbar «rüberkam». Eine ganz wichtige Qualität von «Lebensqualität durch Nähe» ist seine einleuchtende Einfachheit. Obwohl wissenschaftlich sehr gut begründet und abgestützt, erweckt es nicht den Anschein unerreichbarer Kompliziertheit. Im Gegenteil: Da werden komplexe Zusammenhänge auf einmal verständlich, sind Nutzungszusammenhänge auf einmal logisch. Wenn zum Beispiel bäuerliches Schaffen nicht gettoisiert, sondern im dörflichen Leben – wieder – integriert wird, bekommen landwirtschaftliche Produkte wieder den elementaren Stellenwert, den sie verdienen. Weil sie, der Spekulation entzogen, nicht übers Geld, sondern über ihren eigentlichen Sinn bewertet werden. Oder private Liegenschaften sind auf einmal mehr wert, wenn das direkte wirtschaftliche, soziale und kulturelle Umfeld intakt ist. Überhaupt geht es bei «Lebensqualität durch Nähe» um das Zusammenwirken von ideellen und materiellen Werten, von Eigenwohl und Gesamtwohl auch. In einer menschlich kalten Welt ist

uns genauso unwohl, wie in einer zerstörten Natur oder in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Bewusstseinsbildung, wie sie im Projekt «Lebensqualität durch Nähe» umgesetzt wird, verliert ihren elitären Charakter, weil sie uns alle betrifft. Da gibt es nicht «Problemfälle» und «Problemlöser», nicht «Experten» und «Aufzuklärende». Sie macht ganz einfach bewusst, dass und wie wir alle in Zusammenhängen drinstehen, in Zusammenhängen mitwirken.

So oder so.

Von daher gesehen ist «Lebensqualität durch Nähe» ein «Entscheidungsprojekt». Es motiviert Menschen, sich in ihrem alltäglichen Leben für lebensfreundliche, lebensbejahende Strategien zu entscheiden.

Aus dem Vereinsleben

sr. Hauptversammlungen sind Anlass für Rückblick und Ausschau, für Weichenstellungen und Kurskorrekturen, Gelegenheit für die Verantwortlichen, Rechenschaft abzulegen.

Höhepunkt des Berichtsjahres 2003 war zweifellos der 3. Schweizer Bio-Gipfel in Zofingen. Nicht nur konnten wir kompetente Referent/innen zu einem aktuellen Thema verpflichten. Ebenso erfreulich ist, dass sich

dafür eine breite Trägerschaft von zielverwandten Organisationen gebildet hat, die auch für den nächsten Gipfel vom 19. Juni 2004 aktiviert und wenn möglich noch ausgebaut werden soll.

Das 11. Möschberg-Gespräch vom November zum Thema „Jammern oder mitgestalten?“ legte das Gewicht ganz klar auf das Mitgestalten und führte zum Antrag an die Bio Suisse zur Bildung einer Arbeitsgruppe Agrarpolitik.

Die Planung der Vereinszukunft ist noch mit einigen Unsicherheiten belastet. Die Demission von Werner Scheidegger als Geschäftsführer und Redaktor löste eine in Vorstand und Beirat engagiert geführte Aussprache über die zukünftige Ausrichtung aus. Die Frage steht im Raum, ob die vom bisherigen Amtsinhaber stark geprägte Erscheinung des Bio-Forums nach aussen beibehalten werden kann und soll oder wo und wie weit sich eine Kurskorrektur anbietet oder sogar aufdrängt. Im Moment, da diese Zeilen geschrieben werden, sind noch keine Entschlüsse gefasst. Es sieht aber so aus, dass die Arbeit von Geschäftsstelle und Redaktion auf zwei Teilpensen aufgeteilt wird. (Siehe Inserat auf Seite 24). Eine grundsätzliche Kursänderung oder Neuausrichtung zeichnet sich jedoch nicht ab.

Ursprünglich war vorgesehen, mit einer Statutenänderung den Beirat und seine Funktion festzuschreiben. Nachdem im Beirat zwei Rücktritte zu verzeichnen waren und sich der Vorstand in den letzten Jahren stark verjüngt hat und auch aktiver geworden ist, haben wir darauf verzichtet. Die verbleibenden Beiratsmitglieder Wendy Peter, Willisau, Jakob Bärtschi, Lützelflüh und Niklaus Steiner, Dagmersellen sind in den Vorstand aufgenommen worden. Damit können auch nicht immer vermeidbare Doppelspurigkeiten zwischen zwei gleichermassen engagierten Gremien vermieden werden. Die Anpassung der Statuten beschränkte sich deshalb auf eine redaktionelle Straffung. (Die neue Fassung kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden.)

4. Schweizer Bio-Gipfel

19. Juni 2004 in Zofingen

Eine breite Koalition von bäuerlichen und Entwicklungsorganisationen diskutieren zusammen mit prominenten Referent/innen Alternativen zur Gleichschaltung unterschiedlicher Strukturen durch die WTO.

Beachten Sie das dieser Nummer beiliegende Programm.

KULTUR&POLITIK

Zeitschrift für ökologische Zusammenhänge

Redaktor/in gesucht

Kultur & Politik ist das Sprachrohr des Bio-Forums Möschberg. Wir hinterfragen die Agrarpolitik und wir geben Denkanstösse. Mit konstruktiven Vorschlägen schalten wir uns in die Diskussion über die Förderung und Weiterentwicklung des biologischen Landbaus ein und thematisieren seine ideellen Hintergründe. Wir bieten eine Plattform für alle an ökologischen Fragen interessierten Menschen.

Möchten Sie sich dafür engagieren? Voraussetzung für diese Aufgabe sind Kreativität, stilsicherer sprachlicher Ausdruck und ein Zeitvolumen von 20–25%. Wir suchen einen Redaktor oder eine Redaktorin, dem/der der biologische Landbau für Mensch und Gesellschaft ein Anliegen ist.

Nähere Auskunft erteilen



Martin Köchli, Präsident, Weissenbach, 5632 Buttwil, 056 664 15 52
oder
Werner Scheidegger, Geschäftsführer, Mostereiweg 1, 4934 Madiswil, 062 965 07 83
bio-forum@bluewin.ch; www.bio-forum.ch

POWER BEIM BAUER

Ein sinnvoller Ferienjob
für Jugendliche.
Eine nützliche Hilfe
für Bauernfamilien.

Prospekte und Informationen via
Telefon 0900-57-1291 (März-Sept.)
oder schriftlich bei der Zentralstelle,
Postfach, 8021 Zürich.

www.landdienst.ch



DER SAFT, DER KRAFT SCHAFFT.

Strath
Aufbaupräparat



...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!
Bio-Strath AG, 8032 Zürich • www.bio-strath.ch

Power für Biobauern.

www.biofarm.ch

Bioäpfel von Schweizer
Biobauern werden
für Biofarm zu
feinen Apfelingli
verarbeitet.



Heute machen sich mit Biofarm schon 500 Biobäuerinnen und Biobauern gemeinsam für faire Preise, neue Produkte und den Schweizer Biolandbau stark. Gut beraten und engagiert begleitet von Getreide- und Beeren-Spezialist Niklaus Steiner (062 957 80 52; steiner@biofarm.ch) und Obst-Fachmann Hans-Ruedi Schmutz (032 392 42 44; hr.schmutz.bio@bluewin.ch). Ihre kompetenten Partner für Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten, Tafel- und Verarbeitungsobst, Beeren und Früchte für die Verarbeitung.

